

## **Gott ist schon in uns**

Lk 1,26-38

18. Dez. '11

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,  
eine sehr gute Botschaft haben wir gerade im Evangelium gehört. Gott ist schon in jeder und jedem von uns am Werk, und alles, was uns im Namen Gottes gesagt wird, trifft nicht auf einen Ort, wo noch nichts wäre.

An Maria wird uns gezeigt: Gott wohnt längst in uns allen. Und wenn überhaupt ein Wort bei uns im Herzen Echo findet, dann deshalb, weil Gottes Geist selber in uns horcht und ruft und drängt und uns längst auf den Weg gebracht hat.

Wie heilsam wäre, wenn das erste Wort der Kirche tatsächlich wäre: „Der Herr ist mit euch!“

Wenn das der Ausgangspunkt wäre!

Das wäre dann das Erste, dessen wir uns alle vergewissern würden, ehe wir miteinander beten, singen, hören, sprechen, feiern.

Das wäre das Fundament unserer Zusammenkunft.

Nach der Überzeugung des Theologen Karl Rahner, dürfen wir Seelsorger damit rechnen, dass Gott mit den Menschen bereits einen langen Weg gegangen ist.

Die Kirche hat den Menschen nicht etwas zu bringen, was sie noch nicht hätten.

Sie hat den Menschen vielmehr aufzuzeigen, was längst ihnen zuinnerst ist: Gottes tiefes Wohlwollen, Gottes Segen, Gottes Erbarmen.

Ein Meditationstext von dem Franziskaner Heribert Arens vertieft diese Gedanken, die uns heute Maria mitteilen könnte. Wir hören sie deshalb durch die Stimme einer Frau.

## **Gott selbst ergreift die Initiative**

Nicht der Mensch muss den Anfang machen, damit Gott Mensch wird. Gott selbst ergreift die Initiative. Er selbst spricht uns Menschen an, möchte uns Menschen durch seinen Anspruch in Anspruch nehmen, möchte uns für seinen Anspruch begeistern.

Am Anfang steht Gott einladend: Ich möchte durch dich  
Mensch werden.

Sei es in jener geschichtlichen Stunde bei Maria, sei es hier  
und jetzt, bei mir, bei uns: Gott macht den Anfang.

Er braucht empfängliche Menschen,  
offen für seinen An-spruch,  
begeisterungsfähige Menschen,  
offen für seinen Geist.

Schöpferische Menschen, offen für seine unerschöpflichen  
Möglichkeiten,  
tatkraftige Menschen, durch die seine Gedanken Hand und  
Fuß bekommen. Menschliche Gestalt annehmen.

Menschen wie Maria.

Sie hört das Angebot des Engels. Sie antwortet nicht mit

Wenn und Aber. Sie fragt nur wie?

Und dieses wie enthält bereits ihr ja.

An dieser Stelle kommt unser Erschrecken:

So schnell kommt ihr Ja.

Hat sie bedacht auf was sie sich einlässt?

Nicht selten ergeht es uns anders, wenn Gottes Anspruch  
uns trifft. Wenn die Not eines Menschen zum Mund Gottes  
wird der uns sagt: Pack an! Ich möchte für diesen  
Menschen durch dich Mensch werden.

Aber... Ich muss erst einmal überlegen auf was ich mich da  
einlasse.

Am Anfang steht auch heute noch Gott.

Er spricht mich an durch seinen Boten, durch Gabriel im  
Alltagskleid.

Wenn ich höre, wenn ich antworte, wenn ich handle  
... dann wird Gott Mensch, auch heute noch wie damals  
durch Maria

*Heribert Arens*